



Abend -

Zeitung.

228.

Donnerstag, am 23. September 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler [Tb. Hell.]

### Empfindungen auf der Burg Kynast in Schlesien.

Welch banges Weh durchzuckt der Seele Tiefen  
Und wandelt frohen Sang zum Trauerlied?  
Erwachten Ahnen, die in Gräbern schliefen,  
Den Ort zu schauen, wo sie einst geblüht?  
Ob auch die Blicke süße Labung fanden  
In bunter Auen holder Lieblichkeit,  
Doch fesseln sie mit stärkern Zauberbanden  
Die morschen Trümmer einer ernsten Zeit.

Wohl bei der Vorzeit riesigen Gebilden  
Wird jedes Herz mit heiligem Ernst erfüllt.  
Du ragest stolz in Schlesiens Gefilden,  
O Kynast, alter Deutschheit schönes Bild,  
Ein Riesengreis, entfremdet dem Jahrhundert  
Im würdigen, altväterlichen Kleid  
Wirst du vom scheuen Wanderer bewundert  
Und mahnst ihn ernst an die Vergangenheit.

Des Mittelalters rauhe, strenge Sitte  
Erblicken zagend wir an diesem Ort,  
Schon dank' ich mich in des Turnieres Mitte,  
Ich hör' des Herolds feierliches Wort.  
Von des Gemäuers alternden Ruinen  
Blick' ich zum grausen Höllengrund hinab  
Und schau im Geist des Fräuleins stolze Mienen \*)  
Der Ritter Muth — und schauervolles Grab.

\*) Anspielung auf die bekannte, auch von Körner bearbeitete Sage vom Fräulein Kunigunde auf Kynast.

Und lenk' ich nun den Blick von jenen Bildern  
Auf die Gestalten heut'ger Zeiten hin,  
Wie seh' ich da den Farbenton sich mildern,  
Die rohe Kraft bezähmt ein weich'rer Sinn.  
Des Geistes Fackel seh' ich heller lodern  
Vom Hauch der Gottheit mächtig angefacht,  
O, klage Mensch darob nicht, daß vermodern  
Muß aller Erdenreichthum, Stolz und Pracht.

Denn willst Du schau'n der Gottheit heil'ges Walten,  
Sieh' aller Dinge Werden und Vergehn!  
Du siehest Neues immer sich gestalten  
Und Zeitensurm des Alten Spur verwehn.  
Die morsche Puppe muß in Staub zerfallen,  
Daß frei der Schmetterling sich heb' empor;  
Die Todesbahn muß alles Ird'sche wallen,  
Daß neues Leben geh' aus Nacht hervor!

August Kahlert.

### Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

So waren denn die vier Fürsten beisammen, die  
sich zu einem edlen, großen Zweck vereinigt hatten.  
Der Herzog von Mecklenburg und der Markgraf wa-  
ren alte Bekannte, wenn auch eben nicht Freunde.  
Ganz dem Kurfürsten ergeben, war der Herzog bei dies-  
sem Kriegzuge mehr ein Werkzeug in dessen Hand  
als ein selbstständiger Fürst, denn er befehligte nur die  
im Namen des Kurfürsten geworbenen Völker und  
war mithin mehr dessen General als dessen Verbün-  
deter. Den Landgrafen, des Kurfürsten Schwager,